Braunkohlentag in Leipzig am 10. Mai 2007

Stand und Ausblick der bergbaulichen Sanierung in Mitteldeutschland

Dipl. - Ing. Christian Röber, LMBV

Der DDR-Braunkohlenbergbau und die braunkohlenverarbeitende Industrie haben insgesamt ca. 120 000 ha bergbaulich beanspruchte Fläche hinterlassen, die mit Stilllegung der Betriebe unmittelbar nach der politischen Wende 1989/1990 nachhaltig saniert werden müssen.

Nach dem Bergrecht sind die Bergbau-Unternehmen zur Rekultivierung und Wiedernutzbarmachung der in Anspruch genommenen Flächen verpflichtet. Für Braunkohlentagebaue und Veredlungsanlagen, die nach der Wiedervereinigung nicht privatisiert werden konnten, haben der Bund und die Braunkohlenländer Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Thüringen die Verpflichtung übernommen, die vom Bergbau der DDR beanspruchte Fläche zu sanieren und einer den regionalen Zielen entsprechenden Nachnutzung zuzuführen. Besonders groß waren neben der Zerstörung großflächiger Landschaften vor allem die Störungen im Wasserhaushalt in der Lausitz und in Mitteldeutschland. Hier entstand ein Grundwasserdefizit von rund 13 Mrd. m³. Darüber hinaus sind Hunderte von gefährlichen Altlasten identifiziert worden, die schrittweise in das Sanierungsprogramm mit aufgenommen worden und zu sanieren sind.

Die Sanierung der Braunkohlenregion in Mitteldeutschland ist in den vergangenen Jahren erfolgreich vorangekommen, so dass nunmehr über die Hälfte der notwendigen Arbeiten abgeschlossen ist.

Im Mittelpunkt der bergbaulichen Sanierungstätigkeit steht gegenwärtig und künftig vor allem die Regulierung des Wasserhaushalts und die damit verbundene schrittweise Flutung der Tagebaue. Denn auf mehr als einem Drittel der zu sanierenden Fläche werden sich nach der Beseitigung der ökologischen Altlasten Gewässer erstrecken. Dies wird den bisherigen Charakter der eher wasser- und gewässerarmen Braunkohlenregion Mitteldeutschlands zum Teil deutlich verändern. So wird z. B. der in der Nähe von Leipzig, Halle und Merseburg liegende Geiseltalsee mit einem Fassungsvermögen von mehr als 400 Mio. m³ Wasser künftig der größte Binnensee im mitteldeutschen Raum sein. Mit jedem Jahr wächst also rund um die Braunkohlensanierung eine neue Landschaft. Mit jedem Jahr wachsen aber auch die Herausforderungen, um die Zeit nach dem Bergbau zu meistern.

Im Vortrag soll ein Überblick über den Stand der Braunkohlensanierung in Mitteldeutschland gegeben werden sowie vertiefend Ausblicke für die Zeit nach der Braunkohlensanierung am Beispiel der Bergbauregion im Umfeld des Großzentrums Leipzig/Halle.